

Die flexible Übergangsphase der Schule Hohe Geest

Allgemein

Die flexible Übergangsphase ist bestimmt für leistungsschwache Regelschüler/innen der Gemeinschaftsschule, leistungsstarke Förderschüler/innen sowie Schüler/innen mit Migrationshintergrund, denen die Schule Hohe Geest ermöglichen will, im Anschluss an die 7. Jahrgangsstufe innerhalb von drei Schuljahren (Jahrgang 8, 9, 9 plus) den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) zu erreichen.

Neben der Vermittlung schulischer Lerninhalte ist ein weiterer Schwerpunkt der flexiblen Übergangsphase eine praxisorientierte und realitätsnahe Berufsorientierung. Die Lerngruppe besteht aus mindestens 20 und maximal 24 Schüler/innen.

Auswahlverfahren

Grundvoraussetzungen für die Aufnahme in eine flexible Übergangsphase sind die Bereitschaft, ein zusätzliches Schuljahr zu absolvieren und eine entsprechende Leistungsbereitschaft, die sich an den im Zeugnis ausgewiesenen Kriterien des Arbeits- und Sozialverhaltens bemisst.

Die flexible Übergangsphase wird von einem Auswahlteam zusammengestellt, das sich aus dem Schulleiter und Mittelstufenkoordinator des Gemeinschaftsschulteils der Schule Hohe Geest, dem Schulleiter des Förderzentrums, dem/der zukünftigen Klassenleiter/in sowie einer Sonderschullehrkraft zusammensetzt. Schüler/innen des 7. Jahrgangs des Gemeinschaftsschulteils werden für die flexible Übergangsphase in der Zeugniskonferenz am Ende des 1. Halbjahres vorgeschlagen. In Absprache mit dem Förderzentrum können Förderschüler/innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen, die einen individuellen Lernort in einer kleinen, beständigen Lerngruppe benötigen, aufgenommen werden. Die vorgeschlagenen Schüler/innen bewerben sich anschließend für die flexible Übergangsphase, deren Eltern stellen einen schriftlichen Antrag auf Aufnahme ihres Kindes. Sie verpflichten sich durch ihre Unterschrift, ihre Unterstützung und die Anteilnahme an schulischen Abläufen zu gewährleisten. Das Auswahlteam prüft alle Bewerbungen und stellt daraus die Lerngruppe für die flexible Übergangsphase zusammen. Die Schule schließt mit den Schülern/Schülerinnen einen verbindlichen Vertrag.

Unterrichtsorganisation

Die flexible Übergangsphase wird von einem festen Team unterrichtet, das grundsätzlich drei Jahre zusammenbleibt. Gegebenenfalls wird die Klasse auch durch regelmäßige Treffen mit der Schulsozialarbeit oder die Mitwirkung einer Schulassistenz unterstützt.

Grundsätzlich werden die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Englisch von einer Regelschullehrkraft und einer Förderschullehrkraft gemeinsam unterrichtet. Es ist erstrebenswert, auch alle naturwissenschaftlichen Fächer sowie Wirtschaft/Politik, Informatik und die Betreuung der Berufsorientierung unter Mitwirkung einer Förderschullehrkraft zu unterrichten.

Zum Abschluss der flexiblen Übergangsphase nehmen die Schüler/innen an den Abschlussprüfungen zum ESA teil.

Ausbildungsplan

1. Klassenstufe 8
 - 1.1. Berufsorientierungsprogramm (BOP)
 - 1.1.1. Potenzialanalyse
 - 1.1.2. Berufsfelderprobung
2. Klassenstufe 9
 - 2.1. Zweiwöchiges Praktikum jeweils zu Beginn und Ende des Schuljahres in einem Ausbildungsbetrieb, das durch die Klassenleitung und die Förderschullehrkraft betreut wird.
3. Klassenstufe 9 plus
 - 3.1. Durchführung eines Blockpraktikums im 1. Halbjahr in einem Betrieb, Betreuung durch die Schule oder einen Berufswahlcoach
 - 3.2. Praxistage im 2. Halbjahr an je einem Tag/Woche
 - 3.3. Regelmäßige Termine mit der Rehabilitationsberatung der Agentur für Arbeit
 - 3.4. Betriebsbesichtigungen
 - 3.5. Intensives Bewerbungstraining, gegebenenfalls mit dem Berufswahlcoach
 - 3.6. Nach den Herbstferien Vorbereitung auf die Projektprüfung
 - 3.7. Ab dem 2. Halbjahr gezielte, individuelle Vorbereitung auf den ESA

4. Berufsorientierung

Die Schule arbeitet eng mit dem/der Rehabilitations-Berater/in der Agentur für Arbeit zusammen. Berufspraktika sollen den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Berufswelt und den Arbeitstag eines Arbeitnehmers geben. Darüber hinaus werden verschiedene Betriebsbesichtigungen durchgeführt. Dieses wird durch Kooperationsvereinbarungen der Schule mit Betrieben aus der Region unterstützt.